Düsseldorfer Zeitung.

N. 82. Freitag den 6. April. 1827.

Preußen.

Berlin vom 2. April.

Der Geheime Legations-Rath, diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. großbrittanischen Hofe, Kammerherr von Bülow, ist von hier nach London abgereist.

Deutschland.

München, vom 30. März.

Ein hiesiges Blatt sagt heute über das am 27. stattgehabte Verbrennen von beiläufig 21 Millionen Staatsobligationen: Am verflossenen Dienstag, den 27. März, hatte in München ein großes Auto-da-Fe, doch dießmal kein Schmerz erregendes, die Zuschauer betrübendes, sondern ein erfreuliches statt, worin nicht, wie in der lieben, jetzt oft unzeitig gepriesenen Vorzeit, Ketzer oder Juden, sondern nur Staatspapiere verbrannt wurden. Wenn schon die K. Staatsregierung nicht für gut gefunden, aus diesem Acte ein Volksschauspiel zu machen, und dem gediegenen begründeten Credit der Staats-Schuldentilgungs-Anstalt durch eine feierliche Handlung dieser Art eine neue Schwungkraft zu geben; der sie entbehren kann, so ist uns doch die Gelegenheit, unsere Theilnahme an den wirksamen Schritten für die Staatswohlfahrt öffentlich zu bezeigen, zu erwünscht, als daß wir nicht diese Begebenheit im Vorbeigehen berühren sollten, die jeden Baier erfreuen muß.

Türkey.

Ein süddeutsches Blatt enthält folgendes Privatschreiben aus Paris vom 26. v. M., welches seiner ganzen Abfassung nach wohl eher aus Wien datirt seyn könnte, oder vielleicht auch von einem sich in erstrer Hauptstadt aufhaltenden österreichischen Diplomaten oder einer unter dem Einflusse eines solchen stehenden Person herrührt.

Die Philantropen und Philhellenen (sagt dieses Schreiben) hatten sich seit lange — man weiß nicht recht, warum — geschmeichelt, das Kabinet der Tuilerien werde mit den Kabinetten von London und St. Petersburg gemeinschaftliche Sache machen, um äußersten Falls Zwangsmaaßregeln gegen die Pforte zu gebrauchen, wenn dieselbe mit Hartnäckigkeit darauf beharren sollte, das Griechenvolk zu dem Zustande seiner frühern Botmäßigkeit zurückzuführen. Nunmehr zeigt es sich, daß diese Hoffnungen viel zu sanguinisch waren. Allein gewiß würde man der französischen Regierung sehr Unrecht thun, wollte man bei ihr etwa eine entgegengesetzte Politik voraussetzen. Weder Frankreich, noch irgend eine andre große europäische Macht, haben es, von Anbeginn des blutigen Kampfes, an freundlichen und wohlmeinenden Vorstellungen bei der Pforte ermangeln lassen, um derselben Gesinnungen der Milde gegen Diejenigen einzuflößen, die sie aus dem Gesichtspunkte rebellischer Unterthanen betrachtet. Und auch fortan, so versichern Personen, die aus den besten Quellen zu schöpfen Gelegenheit haben, werden Frankreich und jene Mächte in ihren eben so großmüthigen, als ächt politischen Bestrebungen nicht nachlassen. Allein, um den Entzweck dieser Bestrebungen, d. h. die Herstellung der Ruhe und eines gesetzmäßigen Zustandes in jenen weiten Gegenden, welche Christen und Muselmänner gemeinschaftlich bewohnen, im möglichsten Umfange zu erreichen, erscheint es ohne Zweifel bei Weitem

---

Miszellen.

Vermuthliche Witterung vom 1. April bis 16. September. 1827.

Vom 1. bis 25. April vermischt und öfters stürmisch. Vom 26. April bis 12. May mehr trocken als naß, mitunter sehr rauh. Vom 13. May bis 3. Junius vermischt und unstet, oft ungewöhnlich kühl. Vom 3. bis 18. Junius wieder vermischt, doch mehr trocken als naß, und wenig warm. Vom 19. bis 30. Junius nicht viel besser. Vom 1. bis 31. Julius vermischt, zuweilen stürmisch. Vom 1. bis 18. August wie zuvor; doch mehr trocken als naß. Vom 19. bis 28. August vermischt und unfreundlich. Vom 29. August bis 16. September mehr trocken als naß, mitunter ziemlich rauh.

B. S.

Die Ostereier in Rußland.

(Nach einem Briefe aus Rußland an Pastor Schläger in Hammeln, in Schläger's gemeinnützigen Blättern 1826. 10. H. 75. St.)

In der russisch-griechischen Kirche sind sechs Wochen vor Ostern strenge Fasten. Fleisch, Butter, Milch und Eier sind verboten. Man ißt sie nicht. Am Sonnabend vor Ostern ist allgemeiner Eiermarkt; die Eier sind angemalen roth, bunt; auch künstliche von allen Arten und Materien. Man backt runde, mit Butter und Rosinen angefertigte

angemessener, daß jene Mächte, — denkt man sich, bei der angeknüpften Unterhandlung, England und Rußland auf der einen, die Pforte aber auf der andern Seite, — blos vermittelnd und versöhnend zwischen Beide treten, um so das beabsichtigte Resultat, unter Festhaltung der Prinzipien und mit Aufrechthaltung des allgemeinen Systems, zu erzielen. In diesem Sinn, heißt es nunmehr, wären auch die letzten, an den französischen Botschafter in Konstantinopel ausgefertigten Instruktionen abgefaßt gewesen, und die Nachricht, es gingen dieselben im Wesentlichen darauf hinaus, sich England und Rußland solidarisch anzuschließen, war mindestens eben so voreilig, als die Gerüchte, die auch zu Paris verbreitet wurden, und häufig Eingang fanden: eine andere große europäische Macht sey dem Beispiele Frankreichs gefolgt. Ueberspannte Philantropen, die nicht immer die scharfsinnigsten Politiker zu seyn pflegen, dürften diese berichtigenden Mittheilungen vielleicht nicht ganz ansprechen; allein sie mögen bedenken, daß Konsequenz in den Wechselbeziehungen der Kabinette, eben so wie in denen des Privatlebens, das sicherste Mittel ist, um Vertrauen und Achtung zu erwerben und zu bewahren. (Vergl. jedoch den neuesten Artikel aus Konstantinopel vom 7. März im vorgestr. Blatte, und den folgenden Artikel.)

Frankreich.

Der König soll vor einigen Tagen zum Herzoge von Orleans gesagt haben: „Ich kann Ihnen eine Neuigkeit geben, die Ihnen Freude machen wird, da Sie für die Griechen sind. Guillemino wird im Einverständniß mit den englischen und russischen Gesandten handeln, um Griechenland den Frieden zu verschaffen.“

— Von Petersburg wird geschrieben, daß der junge Czar durch seine erklärte lebhafte Hinneigung für die Sache der Griechen sehr viel in der Popularität gewonnen hat.

— Man schreibt aus Vannes vom 20. März: Ein tragisches und in unsern militärischen Jahrbüchern unerhörtes Ereigniß hat sich am 7. d. hier zugetragen. Die beiden Elitencompagnien des 49. hier in Garnison liegenden Regiments empfanden nach dem Genusse der Morgensuppe heftige Bauchschmerzen, worauf sofort Erbrechen folgte. Der wachthabende Offizier, darüber beunruhigt, ließ sogleich den Regimentswundarzt und einen Medicinä Doktor herbeiholen, welche, nachdem sie an den 60 Soldaten alle Zeichen einer Vergiftung erkannt, denselben die schleunigste Hülfe beibrachten. Das Erbrechen wurde befördert, und es verschwanden fast alle beunruhigende Symptome. Heute scheinen diese Unglücklichen außer Gefahr. Die Ueberreste der Suppe wurden chemisch untersucht, und es fand sich Arsenik. — Bis jetzt konnte man den Urheber eines so gräßlichen Verbrechens nicht entdecken. Ein Tambour der Kompagnie und ein ehemaliger Gend'arme, die man wegen schlechten Betragens weggeschickt, sind verhaftet und schon einigemal verhört worden.

Spanien.

Man kann nicht in Abrede stellen, daß in ganz Spanien eine große Gährung herrscht. So schreibt man aus Barcelona vom 24. März: Die Verschwörung von Tortosa war gut angelegt. Die Verschwornen waren im Einverständniß mit mehreren Offizieren der Festung; und das Komplott war dem Ausbruch nah, als ein Sergeant davon den Behörden Anzeige machte, worauf sogleich die nöthigen Maaßregeln ergriffen wurden, um der Ausführung desselben zuvorzukommen.

Nach den offiziellen Depeschen, welche unserm Generalkapitain aus Tortosa zugegangen sind, haben nach der Verhaftung mehrerer, in dieser Sache verwickelten Personen, die auswärtigen Verschwornen die Larve abgeworfen, und der Bezirk Tortosa ist in vollem Aufstande. Das Geschrei: Es lebe Karl V! Tod Ferdinand VII! erschallt auf allen Seiten; die Rebellen, an deren Spitze ein Kapitain der royalistischen Freiwilligen, Namens Llovet, steht, durchstreifen die Dörfer, und verüben die schrecklichsten Gräuel. Mehrere begüterte Personen sind von diesen Unmenschen erschossen worden; von allen Seiten eilen trostlose Familien herbei, um in der Stadt Tortosa Schutz zu suchen.

Großbrittanien.

Am 25. v. M. um zwei Uhr ist die Hekla von Deptford zu ihrer Entdeckungsreise am Nordpol abgesegelt. Schon in aller Frühe war alles bereit, und genau um 10 Uhr wurde sie mit ihrer ganzen Mannschaft und Offizieren durch das Dampfschiff l'Eclair am Schlepptau aus dem Hafen mitten unter dem Jubelrufe einer Menge Zuschauer hinaufgezogen. Die Mannschaft schien die unerschütterliche Festigkeit ihres Capitains zu theilen. Die Lords von der Admiralität, welche das Fahrzeug am Freitag vorher in Augenschein genommen hatten, loben die Umsicht und die Kenntniß, welche alle Veranstaltungen bis ins kleinste Detail geleitet hatten.

— Ein Londoner Blatt gibt ein angebliches Glaubensbekenntniß in Catechismusform, wie man es von den fanatischen Menschen forderte, die in Portugal gegen die neuen Einrichtungen bewaffnet wurden. Frage: Sagt mir, mein Sohn, wer seyd Ihr? Antwort. Ein Portugiese durch Gottes Gnade. Fr. Was versteht Ihr darunter? Antw.

Weißbrode, auch Semmel (Kalatpho genannt) mit Butter, die vorher Fastenbrode waren. Man macht eine Art Käse, Twaroch (richtiger Twaroch) genannt, stellt sie in Pyramiden zum Verkauf, auch mit Eindrücken bunt gemacht. Arme und Reiche griechischer Confession kaufen oder backen zu Hause in ganz Rußland diese Brode, und machen die Pyramiden aus gekäseter Milch, und am Abend, 12 Uhr, wenn Christus erstanden ist, wird das Weißbrod, Käse und Eier in die Kirche getragen, in zweifacher Portion; eine zum Einsegnen von dem Popen, die andere wird ihm auf dem Altar für die Mühe gewidmet. Das Eingesegnete wird zu Hause getragen und dann in der Familie verspeiset, und seit dieser Zeit geht von 3 Uhr Nachts auf den Ostersonntag das Fleisch-, Butter-, Milch- und Eieressen in Fülle an. Acht Tage öffentliche Lustbarkeiten, Schaukeln, Bauernkomödien, Rutschberge beschäftigen nun das Volk. In dieser Zeit ist auch das Berauschen verzeihlich. In allen Kirchen steht um 12 Uhr Christus auf. Eine Art Katafalk ist vor dem Altar errichtet. Man hält die Messe. Dann treten alle Popen mit dem Metropoliten aus dem Allerheiligsten, und verkündigen: „Christus ist erstanden“ (Christós woskrés). Sodann gehen die Popen in Prozession aus der Kirche mit heiligen Bildern, Fahnen, Laternen und Rauchwerk, um welche ein Brettergang gemacht ist, halten den Umgang, und unter singendem Sängerchor wird verkündet laut und der Welt: „Christus ist erstanden.“ Während dem wird in der Kirche der Katafalk aufgeräumt und das Tuch, auf dem

Getreu. Fr. Wer ist der Feind unseres Wohls? Antw. Der König von England. Fr. Wer ist er? Antw. Ein Böser; eine Quelle alles Uebels; ein Zerstörer alles Guten. Fr. Wie viel Naturen hat er? Antw. Zwei; eine menschliche und eine teuflische. Fr. Wie viel Könige hat Portugal? Antw. Drei: Don Miguel, den Don Pedro und den Georg von Braunschweig; der eine ist wirklicher König und die beiden andern sind erdichtete. Fr. Wer ist der Erste? Antw. der Vertheidiger unserer heiligen Religion. Fr. Wer ist der Zweite? Antw. Der Zerstörer unserer ehemaligen Verfassungen. Fr. Wer ist der Dritte? Antw. Der Kirchenfeind. Fr. Welche Strafe verdient ein Portugiese, der seine Pflicht nicht thut? Antw. Den Tod und die Schande eines Verräthers. Fr. Wie muß ein guter Portugiese handeln? Antw. Den Geboten Jesu Christi gemäß. Fr. Wer wird uns von unsern Feinden befreien? Antw. Unser Zutrauen in uns selbst und in die Macht unserer Waffen. Fr. Was sind unsere Feinde? Antw. Ehemalige Christen, jetzt Ketzer. Fr. Ist es eine Sünde, einen Engländer zu tödten? Antw. Nein, man kömmt in den Himmel, wenn man einen Ketzer erwürgt.

— Wie man sagt, soll in England, Rußland, Frankreich, Preußen und einigen andern Staaten erlaubt worden seyn, Corps zur Befreiung der Griechen zu bilden. (Auf dem Kontinent weiß man davon noch gar nichts.)

Oestreich.

Wien, vom 27. März.

Der gestern hier angekommene Constitutionnel vom 18. d. M. enthält einen Korrespondenzartikel aus Wien über die angebliche Verhaftung des Beichtvaters Ihrer Maj. der Kaiserin *), der jedes ehr- und wahrheitsliebende Gemüth mit tiefer Indignation erfüllt. Alles in diesem schändlichen Artikel vom ersten bis zum letzten Worte ist Lüge und abscheuliche Verläumdung; man begreift nicht, wie ein Mensch, so entartet er auch seyn mag, im Stande ist, den Ruf eines achtungswürdigen und hier allgemein geachteten Mannes solchergestalt vor der Welt zu brandmarken.

Amerika.

In Beziehung auf die im Januar l. J. in Mexiko entdeckte Verschwörung dürfte nachstehende Mittheilung nicht ohne Interesse seyn:

Für die politische Ruhe Mexiko's scheint nichts zu befürchten; die Mehrzahl des friedliebenden Volks zeigt eine große Gleichgültigkeit gegen die Verfassung; da die Abgaben geringer sind wie früher, die Entwickelung der Industrie weniger Hindernisse findet und alle europäische Fabrikwaaren sehr wohlfeil zu erhalten sind, so ist man zufrieden gestellt. Ein wirkliches Interesse an Politik findet man nur bei der kleinen Minderzahl der Gebildeten. Nur in der Opposition gegen Alt-Spanien vereinigt sich Alles. Politische Partheien, in dem Sinne, wie in Alt-Spanien, existiren nicht, der Mexikaner ist weder durch besondern Enthusiasmus, noch durch persönlichen Muth verleitet, eine Unterbrechung der Ruhe zu veranlassen, und eine Saumseligkeit in der Bezahlung der Truppen, die solche am Ehesten herbeiführen könnte, ist nicht zu befürchten. Zwei durch verschiedene politische Ansichten getrennte Seiten sind: die Escosecos und Yorkinos; erstere sehen England als den Stützpunkt ihrer Unabhängigkeit an, letztere beabsichtigen mehr, ein allgemeines amerikanisches Interesse zu begründen. Man könnte jene mit den Föderalisten, diese mit den Demokraten Nord-Amerika's vergleichen, doch ist von ihnen keine Störung der Ruhe zu befürchten. Die Zahl und der Einfluß der Priester sind nicht so groß, wie man in Europa vielleicht glaubt. Der Secular-Clerus besteht aus ungefähr 3500 Individuen, deren Einkünfte im Zehnten, in Schenkungen und Hypotheken auf Grundeigenthum bestehen, welche letztere nicht 3 Mill. Dollars übersteigen. Mönche gibt es kaum 2500, deren Einkünfte vielleicht 250,000 Dollars jährlich von Ländereien und 80,000 von Hypotheken betragen. Für eine Bevölkerung von 7 Mill. Menschen ist demnach die Zahl der Geistlichen nicht hinreichend für den Unterricht des Volks, weßhalb man durch Errichtung von Bell- und Lancaster-Schulen auszuhelfen sucht. Das Volk hängt freilich an seinen alten Gebräuchen, indessen hat der persönliche Einfluß der Priester seit Einführung der Preßfreiheit sehr an Macht verloren. Im letzten Congresse sind gar keine Abänderungen in den kirchlichen Angelegenheiten vorgenommen worden. Ueber das Resultat der Gesandtschaft nach Rom ist man noch nicht unterrichtet.

Portugal.

Lissabon, vom 17. März.

Die offizielle Zeitung enthält außer den gestern mitgetheilten Berichten noch folgenden:

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Abschrift einer Mittheilung des spanischen Ministeriums an die Agenten des diplomatischen Corps in Madrid:

„Die Abtheilungen Magessi und Montalegre sind über Abellans und Santona in Spanien eingedrungen. Ehe sie die Gränzlinie überschritten, wurden sie entwaffnet und die Waffen in Pyrami-

*) die man verdächtigem Briefwechsel mit Rom und gewissen Chefs religiöser Korporationen in Europa zuschreibe.

---

ein Kreuz oder Christusbild gesteckt ist, an seinen Ort gelegt. Bis Christus erstanden, hört Jeder die Messe mit einer brennenden Wachskerze; erstanden, löscht man sie aus. Zurückkehrend in die Kirche wird Messe gehalten, dann das Brod eingeweiht. Ist die Andacht beendet, so begrüßt sich Jeder mit drei Küssen, sprechend: „Christós woskrés," worauf der andere erwiedert: „woistino woskrés" (er ist wahrhaftig auferstanden). Kein Russe darf bis zum Sternenaufgang, oder Sonnenaufgang, Sonntags Morgen schlafen. So ist es auch in der Hofkirche.

Um 11 Uhr erfolgt ein Kanonenschuß aus der Festung; d. h. „Zieht euch an." Um halb zwölf Uhr ein zweiter, d. h. „Fahrt an Hof." Ein dritter um 12 Uhr, d. h. „Versammelt euch." Der Kaiser mit Familie im Staatsgepränge mit dem gesammten Hofstaat tritt aus seinen Zimmern in den Saal, wo das Militär en espalier ihn erwartet (d. h. die Offiziere); geht durch die Reihe in die Hofkirche. Ihm folgen die Offiziere und höheren Klassen der Civilbeamten. So wie der Kaiser in die Hofkirche tritt, beginnt der Gesang der Hofsänger, und ein Signal von Kanonenschüssen rund von der Festung herab verkündet den Anfang des Gottesdienstes und den Eintritt des Kaisers. Alle Glocken läuten. In allen Kirchen ist auch derselbe Gottesdienst, beginnt aber etwas früher, ohne Signale. Hofsänger singen herrliche Cantaten; die Messe wird gehalten. Der Kaiser steht hinter dem Gitterwerk des Altars neben dem Allerheiligsten; ihm zur Seite die Kaiserin, in einiger Entfernung die Großfürsten, vor der Barriere Personen des

den aufgestellt. Die Abtheilung Telles-Jordao ist auf dem spanischen Boden da entwaffnet worden, wo sie über Constantin hereingekommen war.

„Die Truppen sind nach verschiedenen Depots, am 8. Morgens abgegangen, und die portugiesischen Generale, welche sie kommandirten, nach Valladolid geschickt worden.

„Die entwaffneten Truppen bestehen aus den Regimentern Nr. 6, 11, 14, 17, 21 und 22 Infanterie von der Linie; 4 und 7 leichte Infanterie, und 2, 6, 9 und 12 Reuter. Man schätzt Alles zusammen auf 3000 Mann.

„An den General Monet sind Befehle geschickt worden, daß er die auf dem spanischen Boden abgegebenen Waffen sogleich an die portugiesischen Grenzbehörden gegen Empfangschein abgeben solle. Madrid, 10. März 1827."

Die Insurgenten haben sich blos wegen der unter ihnen herrschenden Uneinigkeit entschlossen, Braganza zu verlassen; ehe sie aber abzogen, erhoben sie noch eine starke Brandschatzung daselbst.

Als unsere Truppen diese Stadt wieder besetzten, fanden sie in den Gefängnissen mehr als dreihundert constitutionelle Bürger aus verschiedenen Städten und Dörfern, welche die Insurgenten besetzt und deren Bewohner nach Braganza abgeführt hatten.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung der Königl. Regierung soll die Planier- und Befestigungs-Arbeit der Strecke der holländischen Straße vom Morgenstern bis Kaiserswerth, veranschlagt zu 1500 Thlr. und die Bepflasterung der durch die Stadt führenden Straße, veranschlagt zu 1200 Thlr. am 23. dieses, Vormittags 9 Uhr, auf dem Bürgermeisterei-Amt zu Kaiserswerth, öffentlich vergantet werden. Es kann übrigens keiner hierbei zum Bieten zugelassen werden, der sich nicht über die Sicherstellung für diese Entreprise in dem Termin auszuweisen im Stande ist.

Die Bedingungen sind in dem hiesigen Kreis-Büreau einzusehen.

Düsseldorf, den 6. April 1827.

Der Landrath
von Lasberg.

Freiwilliger Verkauf.

Dienstag den 10. April d. J., Nachmittags von 5 bis 6 Uhr, wird Unterzeichneter in dem gewählten Verkaufs-Saale bei dem Weinwirthe Hrn. Rings auf dem Friedrichsplatze hierselbst, das in der hiesigen Kurzenstraße zwischen der Behausung des Wirthes Heinrichs und jener des Schuhmachermeisters Lennarz gelegene, mit N. 710 bezeichnete Haus, an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen. — Die Verkaufs-Bedingnisse sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Düsseldorf, am 26. März 1827.

Jos. Müller, Notar.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich meinen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Roelle, Münzmeister.

Auf dem Flingersteinweg bei F. Batz sind 3 oder 4 tapezirte Zimmer an einen ledigen Herrn, oder kleine Familie, mit oder ohne Meubel zu vermiethen.

Aechte westphälische Schinken und Braunschweiger Servelatwurst sind zu haben bei

C. Brentrop,
Citadellstraße N. 1006.

Zu vermiethen sind auf dem zweiten Stock an eine stille Haushaltung drei durcheinandergehende Zimmer auf der Marktstraße N. 379.

Es wird ein evangelisches Dienstmädchen gesucht. Die Expedition sagt von wem.

Ein braves Frauenzimmer, welches Willens ist, die Putzarbeit zu lernen, wird gesucht, in der Expedition das Nähere.

Es wird eine Person von gesetzten Jahren bei Kindern gesucht, welche zugleich das Bügeln versteht; Waschen, Schruppen und sonstige schwere Hausarbeit werden nicht gefordert. Die Expedition sagt wo.

Nahe bei der Stadt ist recht guter Mauer- und Streusand unentgeltlich zu haben. Zu erfragen auf der obern Flingerstraße N. 766.

Vortheilhaft auszuleihende Stiftungs- und sonstige Kapitalien. Euler, Notar.

Bei Peter Schiffer vor dem Rheinthor ist frischer Maitrank per Maaß zu 10 Sgr., wie auch guter gebrannter Gyps zu einem billigen Preis zu haben.

Auf einer gelegenen Straße der Karlstadt ist ein Unterhaus von 4 Theilen und Küche, nebst geräumigem Hof- und Bleichplatz, Stallung für 3 Pferde und besonderer Einfahrt, zu vermiethen und sofort zu beziehen. Die Expedition sagt wo.

Es wird in einem hiesigen guten Hause eine reinliche perfekte Köchin gesucht, welche gute Zeugnisse beibringen und bis den 1. Mai d. J. eintreten kann.

Mehrere angenehm gelegene große und kleine Quartiere in der Karlstadt nebst Speicher, Keller,, wozu auch Stallung und Remise gegeben werden kann, stehen zu vermiethen, theils gleich theils nächstens zu beziehen. Die Expedition sagt das Nähere.

In der Alleestraße N. 641 steht der erste Stock zu vermiethen.

Auf der Ratingerstraße N. 109 ist der erste Stock nebst Keller und Speicher zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Hofes, nämlich die Kammerherren, Hof- u. Staatsdamen, Fräuleins u. s. w.; hinter ihnen ist die ganze Kirche voll von Militär und den ersten Staatsdienern der ersten 4 Klassen, Alles im größten Staatscostume. Ein Befehl beruft Tags zuvor Jeden, der dahin gehört, zur Begrüßung Sr. kaiserlichen Majestät. (Schluß folgt.)

— Eine Dame von 45, etwas mehr oder weniger Jahren, kann ihr Glück machen, wenn sie „einen zur Einführung in große Zirkel geeigneten Anstand, Belesenheit, einige Kenntnisse der französischen Sprache und Neigung zum Landleben an einem angenehmen Sommeraufenthalte im Reiche, wogegen der Winteraufenthalt in den glänzenden Gesellschaften Wiens genügende Entschädigung geben wird," besitzt und einen Bräutigam annehmbar findet, „der 45 Jahre alt, Besitzer eines schuldenfreien Ritterguts, welches jährlich 6000 fl. abwirft, seine Ruhezeit, nachdem er die Kriegsdienste quittirt hat, mit einer liebevollen Gattin an die in Ulm bis zu seinem jetzigen Rittersitze durchgelaufene militärische Laufbahn anzureihen wünscht." Ueberdieß „ist er nach Belieben mit Schurrbart und mit militärischen Dekorationen zu haben, die er auf Verlangen alle ablegen, und seinem Weibe ein Civilist, wie sie ihn haben will, seyn wird." Der Nürnberger Korrespondent erbietet sich, Briefe an den Mann nach Belieben zu besorgen.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.